1. Geleitwort

P.H. Baumann K. von Berlepsch

Das breite Spektrum der komplementären Medizinen, welches zur Zeit in der universitären Ausbildung der Ärzte kaum berücksichtigt wird, hat in den letzten Jahren in der westlichen Welt, so auch in der Schweiz, stark an gesundheitspolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen.

Das Angebot an komplementärmedizinischen Leistungen wächst stetig, und es besteht kein Zweifel, dass es bereits einen festen Platz im Bewusstsein unserer Bevölkerung hat, aber auch Ärzte, Therapeuten, Versicherer und Behörden im Hinblick auf eine erweiterte Grundversorgung intensiv beschäftigt. Unsere Gesellschaft verlangt, in den Genuss eines möglichst umfassenden Angebots an wirksamen und sicheren Therapien zu kommen. Mit diesem Ziel sind Forschung, Ausbildung in der Heilkunde und Gesundheitsrecht aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten. Erst dann wird die zentrale Frage der Wirksamkeit und der Kosteneffizienz mit einiger Wahrscheinlichkeit sinnvoll beantwortet werden können. Es geht dabei nicht

um eine Integration der Komplementärmedizin in die Schulmedizin, sondern vielmehr um eine enge, sich gegenseitig ergänzende Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen zum Wohl der Patienten.

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung hat mit dem Instrument der Nationalen Forschungsprogramme die einzigartige Chance ergriffen, unabhängig von standespolitischen Interessen ein wichtiges Anliegen unserer Gesellschaft durch innovative Forschungsansätze bearbeiten zu lassen.

In einer Weise, wie es bisher keine andere Institution unternehmen hat, wurden Fragen aus dem Bereich der Komplementärmedizin und diversen Gebieten anderer Wissenschaften in einem breiten Ansatz untersucht, ein komplexes Unterfangen, das zur interdisziplinären Zusammenarbeit in einer Vielfalt von Ansätzen herausfordern sollte und auch herausgefordert hat.